

Neue Tischtennisplatte für die Charlottenburg



Fit am Ball: Matthias Rahe vom Kreisjugendamt, (v.l.) Kreisdezernent Norbert Burmann, Bürgermeister Bernd Dumcke, Jürgen Strachau (Abteilungsleiter der Stadt Spenge), Timo Eilers (Charlottenburg), Udo Nettingsmeier (TTC Mennighüffen) und Peter Haeublein und Dieter Steffen vom Tischtenniskreis zeigen ihre Ballsicherheit.

FOTO: ANDREAS SUNDERMEIER

■ **Spenge** (-as). Die Besucher des Kultur- und Jugendzentrums Charlottenburg dürfen sich über eine Tischtennisplatte freuen. Dieter Steffen, Vorsitzender des Tischtenniskreisverbandes überbrachte am gestrigen Freitag Schläger und Bälle, die der Verband spendete, und eine Platte, von der sich der TTC Mennighüffen getrennt hatte. Sein Wunsch: „Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, Tischtennis zu spielen.“ Und dafür sei das

großzügig gestaltete Jugendzentrum in Spenge genau der richtige Ort. „Vielleicht“, sagte Steffen, „können wir ja in der Handballhochburg Spenge auch den einen oder anderen für den Tischtennis sport begeistern.“

Zudem bedankte sich Steffen für die „sehr gute“ Unterstützung, die der Tischtennis sport – aber auch andere Sportarten – durch den Kreis Herford in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten erfahren hätte. „Das war nicht

selbstverständlich. Das habe ich in meinen 20 Jahren als Jugendwart beim Deutschen Tischtennisbund sonst nirgends erlebt“

Auch insofern sei es ihm ein Anliegen, die Platte in der Charlottenburg, in der das Kreisjugendamt die Jugendlichen betreut, zu platzieren. Auch Norbert Burmann, Dezernent beim Kreis, bedankte sich für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Tischtennis-kreisverband: „Der Sport im Kreis ist

uns ein sehr wichtige Anliegen.“ Spenges Bürgermeister Bernd Dumcke regte an, in der Charlottenburg das Spielen der Jugendlichen doch durch regelmäßige Tipps von Trainern aus den Vereinen zu begleiten. Matthias Rahe vom Kreisjugendamt, der schon mehrere Jahrzehnte in diesem Bereich tätig ist, erinnerte sich: „Ein Kicker, Billard und natürlich die Tischtennisplatte gehörten schon immer fest zur Jugendarbeit.“